

M

MEINUNG

Zur Debatte: Heute die GLP

Klimaschutz im Glarnerland

Nils Birkeland
ist Landrat und Mitglied
des Vorstandes der
GLP Glarus



Es ist wissenschaftlich belegt, dass der Ausstoss von Treibhausgasen aus fossilen Brennstoffen die globale Erwärmung direkt vorantreibt. In der Schweiz steigen die Temperaturen dabei doppelt so schnell wie im globalen Durchschnitt. Der Kanton Glarus ist bereits 3 Grad darüber. Während wir über die Vorzüge der Hitze debattieren, schreitet der physikalische Prozess weiter: Energie in Form von UV-Strahlung von der Sonne trifft auf die Oberfläche der Erde und wird umgewandelt in Infrarotstrahlung, die wieder in den Weltraum zurückgespiegelt wird. Es sind die Treibhausgase in der Atmosphäre, die diese Strahlung aufnehmen, sich «wärmen». Je mehr fossile Brennstoffe wir nutzen, desto mehr Treibhausgase werden frei und desto mehr Wärme wird gespeichert.

Im Kanton herrscht Waldbrandgefahr. Wir haben ein Feuer-
verbot wegen der anhaltenden Trockenheit. Das Wasser in unseren Schweizer Seen ist auf dem Tiefstand.

Die Auswirkungen sind im Glarnerland bereits sichtbar. Braunwald stellt den Skibetrieb ein, weil der Schneemangel im Winter zur Realität geworden ist. Elm investiert massiv in Beschneigung, um den Betrieb für ein paar Jahre zu verlängern. Im Kanton herrscht Waldbrandgefahr. Wir haben ein Feuer-
verbot wegen der anhaltenden Trockenheit. Das Wasser in unseren Schweizer Seen ist auf dem Tiefstand. Ein Hitzerekord jagt den nächsten. Es ist unsere Generationenaufgabe, dem entgegenzuwirken. Die Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung zu erneuerbaren Energien zu führen und zu dekarbonisieren. Aber «weiter wie bisher» ist einfach zu verlockend, weil scheinbar niemand etwas tun muss. Einige Politikerinnen und Politiker nennen das Selbstbestimmung. Sie blockieren und politisieren lieber für die systematische Abhängigkeit von internationalen Öl-Unternehmen, statt einzustehen für unsere regionale Energie-unabhängigkeit, statt sich einzusetzen für die Bevölkerung, um sie von den Nachteilen des Klimawandels zu schützen. Das neue Glarner Klimagesetz wirkt dem entgegen und schafft den notwendigen grundsätzlichen Rahmen. Es ist kein Verbotskatalog, sondern ein modernes Gesetz, das auf Innovation und Anreize setzt. Insbesondere die kantonale und kommunale Verwaltung sollen eine Vorbildfunktion einnehmen und ihre Emissionen senken. Die GLP unterstützt dieses überparteilich erarbeitete Klimagesetz und wird sich an der Landsgemeinde 2027 dafür einsetzen.

Gen Z

Heiss, heisser, vergessen

Janine Rageth *
über ihre Angst
vor dem Klimawandel



Nach der Hitzewelle in der letzten Juni-woche fühlen sich die aktuellen 28 bis 30 Grad fast angenehm kühl an. Ungern erinnere ich mich daran zurück. Vergeblich habe ich versucht, unsere schlecht isolierte Wohnung in einem alten Haus in Ennenda mit Vorhang ziehen tagsüber und lüften nachts kühl zu halten. Mein Kopf streikt bei dieser Hitze. Zugegeben: Auch sonst verlege ich manchmal Dinge. In der Hitzewoche ist es jedoch noch schlimmer. Fast täglich suche ich etwas: meine Schlüssel, mein Portemonnaie oder mein Ladekabel. Trotz meiner Vergesslichkeit ist mir in dieser Zeit eine Sache wieder in den Sinn gekommen. So deutlich, dass es mir Angst macht. Auslöser ist ein Instagram-Beitrag des wissenschaftsjournalistischen Formats «Quarks» der ARD. Der Beitrag zeigt auf, wie ein Sommer im Jahr 2100 in Europa aussehen könnte. Ich sehe die Tigermücken, die nun auch in Europa tropische Krankheiten

wie Dengue übertragen können, und die Dürren, die mindestens doppelt so häufig vorkommen und länger andauern würden. Obwohl ich in dieser Woche so vergesslich bin, geht mir der Quarks-Beitrag nicht mehr aus dem Kopf. Das Paradoxe dabei ist, dass er mir nichts gezeigt hat, was ich nicht schon gewusst habe. Die Tigermücke, die tropischen Krankheiten und die Trockenheit sind alles Themen, die während meiner Zeit am Gymnasium im Geografieunterricht thematisiert wurden. Mit jeder stressigen Prüfungsphase, der Jobsuche oder dem Verfassen der Bachelorarbeit rückte das Thema im Studium aber Jahr für Jahr etwas weiter in den Hintergrund. Kurz gesagt: Ich habe mein Wissen über den Klimawandel und seine Folgen verdrängt. Dieses Verdrängen ist ein ganz gewöhnlicher Prozess. Ich möchte umweltbewusst leben und weiss, dass Fliegen schädlich ist. Aber ich will auch etwas von der Welt sehen und fliege deshalb 13 Stunden bis nach Japan. Es entsteht eine Spannung zwischen meiner Einstellung und meinem Handeln. Um diese Spannung aufzulösen, gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder ich ändere mein Verhalten oder ich ändere meine Einstellung. In der Psychologie wird dieser Zustand als kognitive Dissonanz bezeichnet.

Ich habe versucht, mein Verhalten zu ändern. Vor ein paar Jahren ass ich kaum Fleisch und achtete darauf, dass ich innerhalb von Europa nur noch mit dem Zug reise. Inzwischen geniesse ich wieder öfter ein Stück Fleisch oder Fisch oder ich fliege nach London, weil das Zugticket drei Mal so teuer ist. Um meine Entscheidungen zu rechtfertigen, habe ich nach und nach meine Einstellung angepasst. Ich habe nie den Klimawandel geleugnet. Aber ich habe mich gefragt, warum ich auf eine Flugreise verzichten soll, wenn Mark Zuckerbergs Luxusyacht allein um mehrere Hundert Mal so viel CO₂ im Jahr ausstösst wie ich. Dieser Gedanke ist gerechtfertigt. Er ist aber kein Freifahrtschein. Mit den illustrierten Tigermücken und Dürreperioden im Kopf will ich diesen kleinen Rechtfertigungen künftig weniger nachgeben. Für den geplanten Besuch bei einem guten Freund in Berlin kaufe ich ein Zugbillet. Weder die höheren Kosten noch die Sorge, mit der Deutschen Bahn irgendwo stecken zu bleiben, überzeugen mich, doch das Flugzeug zu nehmen. Hoffentlich habe ich diesen Vorsatz bis zur nächsten Hitzewelle nicht wieder vergessen.

* Janine Rageth ist Reporterin bei der «Südostschweiz».

Leserinnenbild



Zweigeteilter Bergsee mit wunderbarer Aussicht im Parc Ela.

Leserinnenbild: Corina Egli-Caplaži

Follow me

 **TV-TIPP
DES TAGES**

Gut informiert mit TV Südostschweiz
Das Infomagazin «Rondo» von TV Südostschweiz berichtet wochentags um 17.59 Uhr eine Stunde lang über aktuelle Geschehnisse und mit Hintergrundberichten aus den Kantonen Glarus und Graubünden. Die Sendung wird stündlich wiederholt.
«Rondo», 17.59 Uhr

 **HEUTE IST
DER**

Siebenbrüderstag

Jährlich am 10. Juli findet der Siebenbrüderstag statt – ein Gedenktag der katholischen Kirche für die sieben Söhne der Witwe Felicitas, die mit ihr den Märtyrertod starben. Wie der Siebenschläfer dient der Siebenbrüderstag der Wetterprognose. Für den Siebenbrüderstag gibt es viele Bauernregeln wie: «Wie's Wetter am Siebenbrüder-tag, es sieben Wochen bleiben mag.»

**BLEIBEN SIE RUND UM DIE
UHR AUF DEM LAUFENDEN**

-  Online **suedostschweiz.ch**
-  Facebook **Glarner Nachrichten**
-  Instagram **@glarnernachrichten**